

Der beste Beweis

daß wir den westlichen Teil der St. Peters Kolonie richtig beurteilen, als wir vor sechs Jahren in demselben

über 100,000 Acker Land

auswählten, wird dadurch geliefert, daß jene Gegend heute zu den

herrlichsten Teilen West-Canadas

gezählt werden kann. In derselben findet man das vorzüglichste Land, mit allen Vorteilen, die eine gut besiedelte Gegend aufweist.

Kirchen und deutsche Pfarrschulen

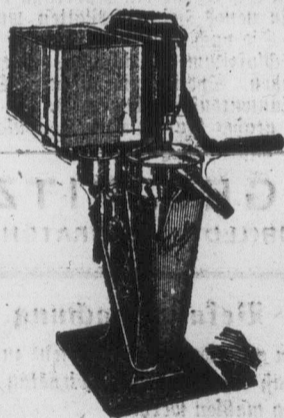
finden sich überall im westlichen Teile der Kolonie. Derselbe bietet daher besondere Vorteile für Familienväter, die sich nach einer schönen Heimat umsehen.

Nähere Auskunft erteilt unser Stellvertreter, Herr J. Heidgerken in Humboldt, Sask., oder unsere Hauptoffice.

Die Adresse derselben ist:

German American Land Co. Ltd.

St. Cloud, - - - - - Minn.



Rahm! Rahm!

Da jetzt die Zeit herannaht, in der Sie einen Rahm-Separator brauchen, machen wir hiermit bekannt, daß wir den „SHARPLESS“ Hand Separator unter den besten Garantien verkaufen zum Preise von **\$15.00 aufwärts**

Ferner halten wir Groceries, Dry Goods, Schuhe, Hüte, Kappen, und sonst alles, was zum gewöhnlichen Hausbedarf notwendig ist. Um geneigten Zuspruch bittend

TEMBROCK & BRUNING

MUENSTER, SASKATCHEWAN

Wir ersuchen unsere Leser,

jene Geschäftsleute und

Firmen bei ihren Aufträgen

und Einkäufen in erster

Linie zu berücksichtigen, die

in diesem Blatt anzeigen.

ste zur Folge habe.

Das Öffnen der Türe rüttelte ihn aus schwerwiegenden Gedanken. Der Inspektor trat ein, hinter ihm der Bürgermeister, die beiden Ortschulräte und Lampe, der Unterlehrer, ein noch sehr junger Mann.

„Das Ergebnis der Prüfungen entspricht ganz meinen Erwartungen,“ begann Dr. Frid, nachdem Alle sich niedergelassen. „Ihre Schule, Unterlehrer Lampe bestand vorzüglich in allen Fächern, weshalb ich Ihnen die erste Note geben konnte. Ich habe dies nicht anders erwartet von Ihrem Fleiße, von Ihren Kenntnissen und Ihrer sachgemäßen Lehrweise. In Anbetracht Ihrer Tüchtigkeit und Leistungen verdienen Sie die Beförderung zum Oberlehrer. Gerade ist eine solche Stelle in meinem Amtsbezirke erledigt. Wenn Sie auf dieselbe sich melden, dann werde ich Ihr Gesuch warm befürworten.“

Das Gesicht Lampes erglühte in freudiger Erregung und geschmeicheltem Selbstbewußtsein.

„Ich werde nicht unterlassen,“ sprach er mit tiefer Verbengung, den gütigen Rat des Herrn Bezirkschulinspektors zu erfüllen.“

„Auch in Betreff der oberen Schule wurde meine Erwartung nicht getäuscht,“ fuhr Dr. Frid stimmungsvoll fort. „Oberlehrer Gerstle zählt bereits fünfundsiebzig Jahre; er ist den Anforderungen des neuen Lehrplanes nicht mehr gewachsen. In allen Fächern sind die Kinder namenlos unwissend und verwahrlost, mit Ausnahme des Katechismus, dessen Eintrichtern Oberlehrer Gerstle als einzige Aufgabe betrachtet zu haben scheint. Ich konnte Ihnen deshalb in allen Fächern, den Katechismus ausgenommen, nur die letzte Note geben. — Dies darf so nicht weiter gehen. Mein Amt verpflichtet mich, bei zuständiger Behörde Ihre Entlassung aus dem Schuldienste zu beantragen.“

Niedererschmetternd trafen die Worte den greisen Lehrer. Wie ein Verurteilter saß er da, mit gesenkten Augen, bleichen Gesicht und bebenden Lippen. Sein erhabener Beruf, den er liebte, wie das Leben, dem er über ein Menschenalter alle Kräfte geweiht, zu dessen Ausübung er sich noch gewachsen fühlte, — er sollte ihm gewalttätig genommen werden und mit Unrecht. Die Worte seines klugen Weibes: „Der Freimaurer haßt Dich,“ klangen ihm durch die Seele, welche sich empörte über die zugelegte Ungerechtheit. Er hob den Blick, seine gedrückte Gestalt richtete sich auf zur Abwehr.

„Herr Bezirkschulinspektor, wollen Sie mir gütigst eine Rechtfertigung gestatten?“

„Von Rechtfertigung kann hier keine Rede sein,“ erwiderte hart der Beamte. „Mein Urteil hat sich gebildet nach der Prüfung und ist ganz unaufsehbar. In dessen, — sprechen Sie!“

„Ich bin allerdings fünfundsiebzig Jahre alt, aber noch kräftig genug, den Pflichten des Lehrers in demselben Maße nachzukommen, wie seit vierzig Jahren. Der neue Lehrplan stellt sehr hohe Anforderungen und es ist nicht meine Sache, zu untersuchen, ob es überhaupt möglich ist, diesen Lehrplan bei Kindern von zehu bis vierzehn Jahren vollständig zu genügen. Will man nach den gestellten Ansprüchen rücksichtslos prüfen, dann muß jede Schule durchfallen. Was jedoch die ländliche Bevölkerung zu wissen notwendig hat im Katechismus, im Rechnen und Schreiben, in Geschichte und Naturlehre, das habe ich immer bis auf den heutigen Tag die Kinder gelehrt. Außerdem habe ich die allerwichtigste Berufspflicht des Lehrers, das Höchste und Heiligste der Schule, nämlich die religiös-sittliche Erziehung der Kinder, niemals vernachlässigt. Dessen ist die Gemeinde Schwannheim Zeuge, — sie genießt den

besten Leinwand, die Frucht religiös-sittlicher Jugendbildung. Mögen auch unsere Kinder weniger wissen als andere, aber in löblichem Verhalten und frommer Zucht stehen sie den gebildetsten Stadtkindern nicht nach.“

Beifällig nickten die Köpfe der Ortschulräte.

„Das ist wahr!“ bestätigte der Bürgermeister. „Herr Gerstle ist ein ganz tüchtiger, braver Lehrer, — wir wünschen uns keinen besseren. Wir alle sind bei ihm in die Schule gegangen und danken ihm heute noch für das, was er uns gelehrt hat, — namentlich für seine christliche Zucht und sein frommes Beispiel. Von seinem Alter merken wir gar nichts. Er macht die Kinder heute gerade noch so geschickte, wie vor dreißig und vierzig Jahren.“

„Er sollte sie aber geschickter machen, — darin liegt es eben!“ belehrte Dr. Frid. „Gerstle bleibe auf dem alten Schlandrian, während die Gegenwart gründlicheres Wissen fordert und zeitgemäße Bildung.“

„Ach — was, Herr Inspektor, das sind dumme Sachen, — Einbildungen, — Narheiten!“ widersprach der Bürgermeister. „Wir Bauern bleiben immer Bauern, — wir wollen keine Professoren und Advokaten sein. Unser Beruf ist der Landbau, nicht die Getreidekauferei. Das Schreiben und Rechnen verstehen wir ausgezeichnet nach Bedarf, — es reicht vollkommen, was uns Herr Gerstle lehrt. Und Naturlehre, — na! Wir kennen unsere Gräser und Kräuter, unsere Früchte und Knollengewächse, unsere Reben und Hüben, und wissen, wie sie gebaut werden. Mehr hat der Bauer nicht notwendig; wer darin noch viel mehr weiß, ist darum noch lange kein rechter Bauer.“

„Ja, — ja, gerade so ist's, wie der Bürgermeister sagt!“ versicherten die Schulräte.

„Also, Herr Inspektor,“ schloß der Ortsvorstand, „lassen Sie uns unseren guten, fleißigen, rechtschaffenen Lehrer!“

„Ihr Fürwort und dessen Begründung haben gerade den entgegengesetzten Erfolg,“ sprach kalt Dr. Frid. „Ihre geringen Ansprüche an das Wissen, — ich möchte sagen, Ihre Verachtung zeitgemäßer Bildung, sind schlagende Beweise für den mangelhaft genossenen Schulunterricht. So könnten Sie nicht denken und sprechen, wenn Sie einen Lehrer gehabt hätten, der auf der Höhe der Zeit steht, der seine Schüler aus den Niederungen dumpf sinnigen Dahinlebens zu sich emporgehoben hätte. Also ist es durchaus notwendig, daß Oberlehrer Gerstle aus der Schule entfernt wird. Es fragt sich nur, ob er freiwillig seine Entlassung nehmen will, oder behördlich forgeschickt werden soll.“

Die Männer schüttelten ungehalten die Köpfe und sahen vorwurfsvoll auf den Gewaltigen. Gerstle blickte vor sich hin und schweig, weil er die Nutzlosigkeit jeder Rechtfertigung erkannte. Da öffnete sich die Türe und der Ortschulrat betrat den Saal, — zur größten Freude Gerstles.

Fortsetzung.

... Die ...

S*a*u*p*t*s*a*d*h*c

bei Abfassung eines Inserats ist **deutlich schreiben** weil sonst leicht Satzfehler entstehen. Wir bitten daher recht leserlich zu schreiben, besonders Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer, u. u. Alle für den Druck bestimmten Blätter sollten nur auf eine Seite beschrieben sein.